

# Die Dragoon auf der 104. Nationalen Bundessiegerschau 2022 in Leipzig

Freude darüber, dass wenigstens die Tauben zur Nationalen Bundessiegerschau/Lipsia in Leipzig antreten durften, wollte nicht so recht aufkommen. Die kurzfristige Verbannung von Groß- und Wassergeflügel, Hühnern und Zwerghühnern hatte die diesjährige Nationale zu einer traurigen Vorstellung verkommen lassen. Die gedrückte Stimmung war während der Bewertung auch den Preisrichtern deutlich anzumerken.

Die Dragoon waren mit insgesamt 85 Tieren in 13 Farbenschlägen und einer dunfarbigen 0,1 in der AOC-Klasse angetreten. Den Anfang machten wie üblich junge 1,0 der Blauen mit schwarzen Binden. Unter den 10 Vögeln überragten 2 von Frank Oberländer mit v LB und hv SG. Wünsche bezogen sich bei den weiteren Tieren auf abfallendere Körperhaltung, mehr Brustfülle, mehr Warzenlänge und korrektere Riffelung. Wegen senkender Gesichtslage bzw. zu grober Warzenstruktur konnten 2 Vögel kein sg erreichen. Dem 1,0 alt musste wegen zu kurzer Warze mit sehr grober Struktur die sg-Note verwehrt werden.

Unter den 10 Täubinnen führte einmal unkorrekte Außenzehenlage zum Ausschluss. Ein weiteres Mal gab es für senkende Gesichtslage nur g92. Wünsche bezogen sich auf abfallendere Haltung, mehr Gesichtslänge, aufgezogenen Unterschnabel und korrektere Schwingenlage. Eine 0,1 alt zeigte sich mit feinen Rassemerkmalen, sollte aber in der Rückenabdeckung ausgeprägter sein. Die beste 0,1 der Kollektion (hv SE) zeigte Axel Krecklow.

Die 5 Roten machten einmal mehr deutlich, dass ihr züchterischer Fortschritt etwas auf der Stelle zu treten scheint. Mehr oder weniger grobe Warzenstruktur sowie Defizite bei der Halsstärke führten ebenso zu deutlichen Punktabstrichen wie flache Körperhaltung. Einen erfreulichen Lichtblick bildete hier der 1,0 alt (hv SE) von Erwin Pommerening.

Dagegen konnten 5,8 Gelbe in Quantität und Qualität durchaus zufriedenstellen. Dabei mussten zwar 2 Tiere wegen zu flacher Körperhaltung bzw. senkender Gesichtslage mit unteren Noten Vorlieb nehmen, die übrigen zeigten aber recht ansprechende Rassemerkmale. Ihnen wurden aber auch noch typischere Haltung, Gesichtslage und Riffelung gewünscht. Auch hier überragten zwei Täubinnen (jung v SB, alt hv LT) von Erwin Pommerening.

Schwarze waren zahlenmäßig schon stärker vertreten. Diesmal wurden 5 vorgestellt. Wünsche bezogen sich hier vorwiegend auf Warzenlänge und Riffelung so wie auf die abfallende Körperhaltung. Das beste Tier (hv SG) zeigte Gerhard Rödiger..

Auch die vier Weißen konnten nicht an die starken Kollektionen vergangener Jahre heranreichen.

Qualitativ bewegten sich aber alle im sg-Bereich. Die Wünsche bezogen sich auch hier vorwiegend auf Körperhaltung, Brustfülle, Gesichtslage und Warzenriffelung.

Die 4,8 Blaugehämmerten hat man ebenfalls in der Qualität schon auf höherem Niveau erlebt. Einige Tiere befanden sich auch noch in der falschen Klasse. Zu kurze Warze mit grober Struktur führten in den Notenkeller. Häufig mussten Verbesserungen bei Haltung, Brustfülle, Unterschnabelstärke und Randfarbe angemahnt werden. Ein Täuber (hv SG) von Axel Krecklow wusste qualitativ zu überzeugen.

Licht und Schatten prägten die Kollektion von 2,3 Gelbfahlgegämmerten. Waagerechte Körperhaltung und senkende Gesichtslage führten zu unteren Noten. Bei kräftigen und kompakten Figuren befanden sich auch keilförmige Warze und Schnabelstärke auf der Haben-Seite. Warzenstruktur und ihre Riffelung waren aber teilweise verbesserungswürdig.

Zwei Rotfahle zeigten sich ohne Mängel. Ihnen wurden aber mehr Warzenlänge, tieferer Stand und typischere Warzenstruktur als Wünsche attestiert.

Die 5,6 Blauschimmel zeigten sich qualitativ recht uneinheitlich. Da war auf der einen Seite die Täubin (v LB) von Klaus Lohel mit vorzüglichen Rassemerkmalen ausgestattet. Dem gegenüber musste eine 0,1 alt wegen kurzer Warze mit grober Struktur mit deutlichem Punktabzug bestraft werden. Bei den übrigen Tieren wurden abfallendere Haltung, mehr Rundung des inneren Augenrandes sowie gleichmäßigere Warzenlängsriffelung gewünscht.

Eine 0,1 Blaufahlschimmel hatte noch Nachholbedarf bei Brustbetonung, Unterschnabelstärke und Rückenabdeckung. Die 0,1 Rotfahlschimmel und der 1,0 Gelbfahlschimmel zeigten sich mit typhaften

Rassemerkmalen, Die Warzenriffelung sollte aber gleichmäßiger und die Rückenabdeckung noch ausgeprägter sein.

Es folgten 1,1 Andalusierfarbige, von denen der 1,0 wegen Kreuzschnabelansatz mit „u“ Ausschluss bewertet werden musste. Die 0,1 stand in der falschen Klasse, zeigte aber ansprechenden Typ und hatte nur etwas Nachholbedarf bei Warzenlänge und gleichmäßiger Oberflächenstruktur.

Den Abschluss bildete eine 0,1 dunfarbig in der AOC-Klasse. Ihr wurden ansprechende Rassemerkmale bescheinigt. Sie hatte aber ähnliche Schwachstellen wie die zuvor genannten Tiere.

Auch wenn die Meldezahlen hier nicht an die vergangener Jahre in Leipzig heranreichen konnten und die Qualität nicht in allen Farbschlägen überzeugend war, müssen wir mit dem diesjährigen Ergebnis unter den gegenwärtigen Rahmenbedingungen zufrieden sein und auf die nächsten Jahre hoffen.

Thomas Brückner